

schutz usw. konnte er seinen aufgeschlossenen Zuhörern nahebringen.

Besonders unsere Jubilarin, Bundesfreundin Maria Kerscher, trug viel dazu bei, daß die Teilnehmer Wissenswertes über Geologie, den Schichtstufenaufbau der fränkischen Landschaft und die Entstehung und Ausformung des Maintals erfuhren. Auch die Flora der Mainhänge und des

Trockenrasens wurde von ihr besonders erläutert.

So verging die Zeit sehr schnell, in Lohr standen ausgezeichnete Stadtführer bereit, die ihre schöne Altstadt und die Michaelskirche zeigten. Selbstverständlich war ein Besuch des sehenswerten Spessartmuseums, aber auch das neue Schulmuseum in Lohr-Sendelbach beeindruckte die Teilnehmer.

Fränkisches in Kürze

Sonderausstellung: "Die Welt der Puppe" im Museum der Deutschen Spielzeugindustrie, Neustadt bei Coburg vom 17. 10. 1992 – 12. 04. 1993 Die Ausstellung zeigt beide Seiten der "Welt der Puppe". Kostbare, zerbrechliche Schönheiten aus der Zeit ab 1875, Charakterpuppen, Trachtenpuppen, exotische Einzelstücke, die (nach 1930) ausschließlich für das Museum gefertigt wurden. Portraitpuppen von Idolen der 50er Jahre, aber auch Stanzen, Zuschneidemaschinen und Puppenteile.

Sonderausstellung: "Unter Verschuß – Schlösser, Schlüssel und Beschläge" im Mainfränkischen Museum Würzburg

Schon vor vielen Jahren hat das Mainfränkische Museum Würzburg damit begonnen, in einer Ausstellungsreihe mit dem Titel "Was man sonst nicht sieht" bestimmte, aus den unterschiedlichsten Gründen im Depot verwahrte Bestände in thematisch umrissenen und zeitlich begrenzten Sonderausstellungen zu präsentieren. Als 11. Sonderschau dieser Reihe zeigt das Museum vom 10. Oktober 1992 bis 10. Januar 1993 Schlösser, Schlüssel und Beschläge aus der Zeit der Spätgotik, der Renaissance und des Barock bis zum ausgehenden 18. Jahrhundert.

Neben den Schlössern in Nürnberg, Augsburg und Passau hat das Schlosserhandwerk in Würzburg eine besonders hervorragende Stellung – vor allem im 18. Jahrhundert – eingenommen. Daran erinnerte bereits im alten, 1945 zerstörten Museumsgebäude ein eigener Saal, in dem die umfangreiche Sammlung an Schmiedearbeiten, Schlössern, Schlüsseln und Beschlägen ausge-

stellt war. Von diesem reichen Bestand ist vieles im Kriege untergegangen, anderes war ausgelagert oder konnte, wenn auch ausgeglüht und beschädigt, gerettet werden. Seit Jahren war die Museumswerkstatt bemüht, diesen Bestand zu restaurieren, damit recht eigentlich wiederzugewinnen und für die Zukunft zu erhalten. Das Ergebnis dieses Bemühens wird in der Sonderausstellung deutlich, in der reichverzierte Schlösser aus spätmittelalterlicher Zeit ebenso zu sehen sind wie raffinierte Schloßmechanismen des 17. und 18. Jahrhunderts. Höhepunkt der Schlosserkunst in Würzburg war das Wirken des Hofschlossers Johann Georg Oegg, der ebenfalls mit einigen Proben seines Schaffens in der Ausstellung vertreten ist.

Hier lebte Friedrich Rückert als Kind. Der Bericht in Heft 5/92, S. 103, über das Amtshaus in Oberlauringen, in dem Friedrich Rückert seine Kindheit verbrachte, wurde von Dr. med. Reinh. Heusinger verfaßt.

Mit der Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet wurde Hans H. Schlund, Konrektor und Heimatschriftsteller aus Gunzenhausen-Stetten. Er war 30 Jahre Lehrer an einer kleinen Dorfschule und zuletzt Stellvertreter des Schulleiters des Schulverbands Altmühlsee. Der gebürtige Nürnberger fand in all den Jahren seiner beruflichen Tätigkeit seine Erfüllung an der Dorfschule. Die Karriere war für ihn nicht maßgebend. Er wandte sich mit großer Liebe der Sammlung von Sagen und Legenden aus dem Altmühltal zu, veröffentlichte

1972 die erste vollständige Sagensammlung und begab sich auf die Spurensuche für weitere Veröffentlichungen über die Mischung aus Historie und Fabel. So entstanden die Bücher über die Sagenwelt des Zenngrunds und der Rezat. Schlund sammelte Schwänke aus Franken, Schwaben und Bayern, Weihnachtsgeschichten aus Franken, trug Grabinschriften zusammen und brachte ein Bändchen mit Nürnberger Mundartgedichten heraus. Eine Liebeserklärung an seine zweite Heimat ist das Buch "Stetten – ein Dorf zwischen Altmühl und Hahnenkamm". Seine Schaffenskraft ist ungebrochen. Nachdem im letzten Jahr der Husum-Verlag seine "Schulerinnerungen aus Franken" veröffentlichte, erscheinen demnächst die "Schulerinnerungen aus Ostpreußen". Daran zitiert der 66jährige Heimatkundler: "Am Abend eines Lebens werden die großen und wichtigen Dinge klarer, so wie in der Landschaft die Linien klarer werden. Unsere Waage wird zuverlässiger und gerechter und sie wird auch milder. Und milder wird auch die Trauer um die große Erkenntnis, daß wir aufhören müssen, Mensch zu sein, gerade in dem Augenblick, in dem wir begonnen haben, es zu werden".

Werner Falk

Veranstaltungen:

Spiegelmuseum Nürnberg:

Sonderausstellung: "BING/Nürnberg 1879–1932, größte Spiegelzufirma der Welt". Diese Sonderausstellung wird wegen der großen Nachfrage bis 21. Februar 1993 verlängert.

Städtische Galerie Würzburg:

Ausstellung vom 22. 11. 1992 – 17. 1. 1993: "Tabula rasa". Eine Herausforderung. Arbeiten von Helmut Dirnaicher, Christiane Möbus, Jürgen Paatz.

Wertvolle kolorierte Handschrift für die Städtischen Sammlungen Schweinfurt. Als Leihgabe aus Privatbesitz können die Städtischen Sammlungen

Schweinfurt im Museum im Alten Gymnasium seit kurzem eine wertvolle Handschrift mit einer Chronik von Schloß Mainberg aus dem Jahr 1827 präsentieren. Die Handschrift ist in rotes Leder gebunden und stammt aus dem Besitz von Catharina Sattler (1789–1861). Diese Tochter des Malers Conrad Geiger hat dessen künstlerisches Talent geerbt und in ihre Ehe mit dem Schweinfurter Industriellen Wilhelm Sattler eingebracht. Von frühester Jugend an hielt sie ihre Mitwelt in kleinen Federzeichnungen fest, von denen sich zahlreiche in ihren "Zeichenbüchern" erhalten haben. Außer den bisher bekannten Zeichenbüchern ist nunmehr Dank des Spürsinns des Schweinfurter Arztes Dr. Hans Graetz ein weiteres Beispiel in den Sammlungen zu besichtigen.

Catharina Sattler war mit ihrem Mann seit 1822 Eigentümerin von Schloß Mainberg. 1827 illustrierte sie diese Handschrift mit Motiven aus der Geschichte des Schlosses. Den Text dazu lieferte der Lehrer Adam Gottlieb Zeiß nach der Vorlage der 1599 von Cyriacus Spangenberg herausgegebenen Henneberg'schen Chronik. Die illustrierte Handschrift bildet ein weiteres, wertvolles Beispiel für das bisher nur in Umrissen bekannte künstlerische Schaffen von Catharina Sattler.

Informationen über Wilhelm Kohlhoff gesucht.

Für eine Dissertation über das Leben und Werk des Malers WILHELM KOHLHOFF (Berlin 1893–1971 Schweinfurt) wird um Hinweise auf biographische Dokumente, Briefe, Archivmaterial und Arbeiten von diesem Künstler gebeten. Kohlhoff war ab 1945 in Zell am Waldstein und ab 1949 in Hof an der Saale ansässig. Diskretion wird selbstverständlich zugesichert. Informationen bitte an:

Jeannette Schumacher M. A., Geranienweg 9a, W-5628 Heiligenhaus 3.

Aus dem fränkischen Schrifttum

Yessir, das Leben geht weiter. Neue Gesellschaft für Literatur, Erlangen 1976–1991. 32 Autoren schreiben. (= texte zur zeit) Bad Windsheim (Delp) 1991.

32 Autoren aus dem Umkreis der Neuen Gesellschaft für Literatur Erlangen kommen in dieser

Anthologie zu Wort, die anlässlich des 15-jährigen Bestehens der Vereinigung erschienen ist.

Wie stets bei solchen Anthologien stehen Beiträge der unterschiedlichsten Formen, Stilrichtungen und Sujets nebeneinander. Selbstredend zeigen sich auch Unterschiede in der literarischen